



PROTECT
THE
PLANET

in Kooperation mit:



GREEN CITY
Der Verein.



oekom e.V.



Münchner
Initiative
Nachhaltigkeit



München
Zero

...laden ein zur hybriden Vortragsveranstaltung mit Publikums- und chat-Diskussion:

Jörg Staude

Freier Journalist

Klimareporter°, Frankfurter Rundschau...

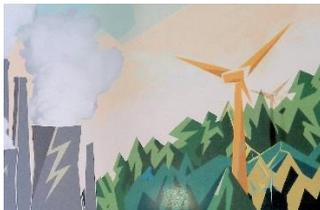
Konstruktive Krise: „Klima“ in den Medien

Montag, 18.12.2023, 19:00 Uhr,

Münchner Zukunftssalon **neue Adresse** und parallel **Zoom-Online** und **YouTube**

„Die politischen Gräben, die sich um das Heizungsgesetz oder das Verbrenner-Aus auftraten, wurden nicht nur von politischen Populisten aufgerissen. Klimaschutz versteckt sich heute eben nicht mehr hinter der Steckdose, sondern bricht in der eigenen Garage oder im Heizungskeller hervor und okkupiert den Geldbeutel. Das ist eine andere Qualität.“ (Jörg Staude im Juli 2023 auf *Klimareporter°*)

Um 1990 herum lag die **CO₂-Konzentration in der Atmosphäre bei 350 ppm**. Wäre dieser Wert seitdem eingehalten worden, hätten wir heute ein sicheres Klimasystem, sagt die Klimawissenschaft. Die Chancen, das zu erhalten, hat es gegeben: 1992 fand die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, die „Rio-



Konferenz“, statt. Sie beschloss die „**Klimarahmenkonvention**“ mit dem darin verankerten Ziel, eine gefährliche anthropogene Störung des Klimasystems zu verhindern. Der Konvention folgte 1995 die erste **Weltklimakonferenz (COP 1)** in Berlin. 20 Jahre später, 2015, verabschiedete die 21. Weltklimakonferenz das (völkerrechtlich verbindliche) „**Pariser Abkommen**“ mit dem Ziel, die globale Erwärmung auf möglichst +1,5 Grad gegenüber vorindustrieller Zeit zu begrenzen.

Ende dieses Jahres 2023 wird die Vertragsstaatenkonferenz „Conference of the Parties“ **COP 28** vorbei sein – und die Welt steuert (bei aktuell 420ppm) **bis 2050 im besten Fall auf eine +2,4-Grad-Erde** zu.

Warum die Chancen vertan wurden und die **Klimakrise sogar beschleunigt** wird, daran haben **auch die Medien** ihren Anteil. Jahrzehntlang spielte Klimaschutz eine **nur untergeordnete Rolle in den Medien** und der Arbeit von Journalisten. Selbst als die Anzeichen der Klimakrise nicht mehr zu übersehen waren, wurden ihre **Ursachen und Folgen in Medien vielfach nur am Rande** und/oder bestenfalls unter der Rubrik „Wissenschaft“ behandelt. Erst in jüngster Vergangenheit ist zu beobachten, dass – insbesondere in den Print- und Funk-Medien – vermehrt, seriöser und eindringlicher berichtet wird; aber oft hat das Thema nur Konjunktur **bei Weltklimagipfeln oder anlässlich heftigster Unwetter** wie im Ahrtal oder jüngst in Bayersoien – wobei oft noch „das ist doch „Wetter“, nicht „Klima““ eingespielt wird.

Im Vortrag werden u.a. folgende Fragen behandelt:

- **Welche Medien** berichten (wie) über die **Klimakrise, ihre Ursachen und Folgen**, hier und global?
- Wie prägen die sogenannten **sozialen Medien** die Behandlung des Klimathemas?
- Welche **neuen Anforderungen** stellt das Klimathema an die Arbeit von Journalisten und Medien?



- Mit welchen Narrativen wird das Handeln von Politik und Gesellschaft im Interesse des **Klimaschutzes unterlaufen**? Von wem und warum?
- Welche Story steckt im Klimaschutz? Wo sind die „guten“ Nachrichten?
- Was bedeuten Losungen wie „Listen to the Science“ für die Arbeit von Journalist:innen?
- Welchen Sinn haben neue Trends wie „konstruktiver Journalismus“ bei der medialen Bewältigung des Klimathemas?

Hochinteressant, und viel zu diskutieren – zumal der Referent am Vortrags-Abend „live“ von der dann gerade beendeten COP28 berichten kann. Freut sich... Dr. Helmut Paschlau, U&A

Wer?

Jörg Staude

Als studierter Journalist (Uni Leipzig) schreibt er für den *Klimareporter*°, aber auch für die *Frankfurter Rundschau* und andere Medien. Seit Mitte der 1980er Jahre berichtet und kommentiert er für regionale und überregionale Medien über Wirtschaft, Energie, Klimawandel und Umwelt. Weiter ist er Geschäftsführer der KJB KlimaJournalistenBüro UG, Berlin, die publizistische Leistungen für das Portal *Klimareporter*° und andere erbringt. 2005 bis 2013 war Staude wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag.



Foto: website Klimareporter

Wann?

Montag, **18.12.2023**, 19:00–21:00 Uhr

Wo?

Münchner Zukunftssalon, neue Adresse: Goethestr. 28 (Nähe Ecke Landwehrstr.), Hof, EG (S-/U-Bahn „Hauptbahnhof“, Ausgang „Goethestr“, dann Ecke Landwehrstr.) und **Zoom-online** sowie **YouTube**-Streaming

Anmeldung? unbedingt erforderlich: www.protect-the-planet.de/veranstaltungen/

Zum Weiterlesen:

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW): „Das Klima in den Medien“ www.oeaw.ac.at/detail/news/das-klima-in-den-medien/ oder: Deutschlandfunk: „In der Art, wie die Krise beschrieben wird, liegt die Lösung“ www.deutschlandfunk.de/journalismus-und-klimawandel-in-der-art-wie-die-krise-100.html

Elise Hulata: „Klimaprotest erreicht Abendprogramm, Klimakrise nicht“, *Klimareporter* 01.08.2023 www.klimareporter.de/protest/klimaprotest-erreicht-abendprogramm-klimakrise-nicht

Netzwerk Weitblick: „Klimawandel – Ein Handbuch für Journalist:innen“, 2021 (kann kostenlos heruntergeladen werden): www.riffreporter.de/de/umwelt/klimakrise-klimawandel-fakten-handbuch-fuer-medien-journalisten.

Der regelmäßige Rundbrief *klimareporter* wird herausgegeben vom gemeinnützigen Verein „Klimawissen e.V.“ und kann (auf Spendenbasis) hier abonniert werden: www.klimareporter.de

Medienpartner:



Diese Veranstaltung wird dankenswerterweise gefördert durch:



Wir unterstützen:



Wer könnte besser über „Klima und Medien“ sprechen als just ein (prominenter) Vertreter der *Klimareporter*°?! Jörg Staude vom KlimaJournalistenBüro wird diese Aufgabe übernehmen – und mit uns diskutieren: Darüber, ob „Klimakrise“, deren Ursachen und Folgen, hier und global, angemessen in den Print- und Funkmedien (und den sog. Sozialen Medien) widerspiegelt wird. Welche neuen Anforderungen sich stellen an kritische Journalist:innen. Von wem und mit welchen Narrativen positives Klimahandeln in Politik und Gesellschaft unterlaufen wird. Wo die „guten“ Nachrichten stecken – und nicht zuletzt, was „konstruktiver Journalismus“ bewirken kann und soll. Denn jahrzehntelang spielte Klimaschutz eine nur untergeordnete Rolle in den Medien – oder nur nach heftigen „Unwetter-Ereignisse“ oder anlässlich von „Klimagipfeln“.